

Sportmagazin

SuS reist nach Holtwick

HOCHMOOR. Drei von neun sind geschafft. „Jetzt müssen wir nachlegen“, fordert Nico Hache. Nach dem Sieg gegen Westfalia Osterwick II will der Trainer von SuS Hochmoor auch in den nächsten beiden Spielen gegen Mitkonkurrenten in der unteren Tabellenhälfte die volle Ausbeu-

te einsammeln – am 1. Dezember bei SF Merfeld II und schon morgen im Auswärtsspiel bei SW Holtwick II. Das wird nicht einfach, denn die Gastgeber stehen punktgleich mit dem SuS auf Rang neun. ■ Anstoß: Sonntag, 13 Uhr, Sportplatz in Holtwick (Kunstrasen).

SW Beerlage hofft auf die Wende

BEERLAGE. Der Reigen der Auswärtsspiele geht munter weiter, was es nicht einfacher macht. „Wir müssen jetzt aufpassen, dass wir nicht weiter durchgereicht werden“, warnt Jan-Hendrik Harbert. Drei Niederlagen in Folge musste B-Ligist

SW Beerlage hinnehmen, morgen soll die Wende gelingen, wenn die Mannschaft beim Tabellen-vorletzten SF Merfeld II zu Gast ist. ■ Anstoß: Sonntag, 13 Uhr, Sportplatz Merfeld (Kunstrasen), Rekener Straße.

DJK-VfL will die Serie ausbauen

BILLERBECK. Vier Siege in Folge haben die Fußballerinnen des DJK-VfL Billerbeck eingefahren, Nummer fünf soll morgen folgen: Im letzten Spiel der Hinrunde gastiert mit dem ASC Schöppingen am Helker Berg, der sich zuletzt im Aufsteigerduell mit dem 2:0-Sieg gegen

Westfalia Kinderhaus etwas Luft verschafft hat. Die DJK/VfL-Frauen um das Trainerduo Christopher Backhaus und Thilo Borgmann wollen den Kontakt zur Tabellenspitze halten. ■ Anstoß: Sonntag, 14.30 Uhr, Sportzentrum Helker Berg.

Turo benötigt Erfolgserlebnis

DARFELD. Drei Spiele stehen vor Weihnachten noch an, und allesamt bekommen sie es mit direkten Konkurrenten aus der unteren Tabellenhälfte zu tun: ASC Schöppingen, GW Nottuln und bereits morgen Westfalia Kinderhaus. Im

Auswärtsspiel beim Aufsteiger hoffen für Landesliga-Fußballerinnen von Turo Darfeld trotz aller Personalprobleme auf ein dringend benötigtes Erfolgserlebnis. ■ Anstoß: Sonntag, 16 Uhr, Sportanlage Große Wiese in Münster.

Spitzenreiter kickt am Dienstag

KREIS COESFELD. Der Tabellenführer trägt seine nächste Partie erst am Dienstag (19. 11.) aus: Dann treffen die Fußballerinnen des SV Gescher um 20 Uhr auf eigenem Platz auf Westfalia Osterwick. In der Kreisli-

ga A sind morgen im Einsatz: 15 Uhr Vorwärts Epe – DJK Coesfeld und 15 Uhr Fortuna Gronau – DJK-VfL Billerbeck II. In der Kreisliga B spielen am Sonntag um 15 Uhr SuS Hochmoor und Turo Darfeld II gegeneinander.

Ein Spiel Sperre nach Ballwurf

COESFELD. Für die Rote Karte, die Ahmed Ibrahim im Landesliga-Spiel bei der DJK Coesfeld gesehen hat, wurde er vom Bezirkssportgericht zu einer Sperre von einem Spiel verurteilt – die hat der Trainer der TSG Dülmen bereits am vergangenen Sonntag bei der 0:2-Heimniederlage gegen RW Deuten abgesessen, sodass er am morgigen Sonntag im Auswärtsspiel beim SV Burgsteinfurt seine

Mannschaft wieder vom Seitenrand aus coachen darf. Die Rote Karte hatte der Schiedsrichter gezogen, weil beim Stand von 1:2 aus Coesfelder Sicht ein Konter der DJK durch einen Ballwurf von der TSG-Dülmener unterbunden worden war. Weil der Übeltäter nicht ausfindig zu machen war, musste der Schiri laut Regelwerk Ahmed Ibrahim als verantwortlichem Trainer Rot zeigen.

Kontakt

Redaktion Lokalsport
Frank Wittenberg
☎ 0 25 41 / 92 11 54
sport@azonline.de

AZ-Pressheaus
Rosenstraße 2
48653 Coesfeld
Fax 0 25 41 / 92 11 55

Kanu: Als Aktive und Ehrenamtliche (er)leben Andrea und Carsten Kaup seit Jahrzehnten ihren Sport

Wildes Wasser, leuchtende Augen

Von Frank Wittenberg

COESFELD. Über ihren Sport sprechen sie nicht wie ein gewöhnliches Hobby. Nein, das Leuchten in den Augen lässt nicht nach, auch nicht nach mehr als vier Jahrzehnten im Kanu – selbst wenn sich für sie mittlerweile viel neben statt auf dem Wasser abspielt. „Du erlebst Natur und paddelst durch Schluchten, wo sonst kein Mensch hinkommt“, schwärmt Carsten Kaup und erntet die Zustimmung seiner Frau Andrea. Es prickelt, es ist immer wieder besonders, und der Reiz ist so groß, dass sie ihrem Kanusport



auch nach der aktiven Zeit als Trainer und Funktionäre in der DJK Coesfeld erhalten bleiben.

Wobei: So ganz vorbei mit der eigenen Karriere ist es ja nicht. „Bei den wenigsten Trainigseinheiten sitze ich nicht selbst im Boot“, lächelt der 52-Jährige. Natürlich sei es wichtig, den Kindern und Jugendlichen auch vom Rand die entsprechenden Tipps zu geben. „Wenn ich dann selbst auf dem Wasser bin, ist das für mich die Belohnung“, sagt Kaup, der noch bei einzelnen Wettkämpfen und Seniorenmeisterschaften an den Start geht. Im Gegensatz zu seiner Frau, die als Trainerin, Kampfrichterin und „Mädchen für alles“ reichlich eingespannt ist: „Das passt dann alles nicht mehr zusammen.“ Was nicht heißt, dass sie auch nur eine Minute weni-



Nicht nur ehrenamtlich sehr engagiert, sondern über viele Jahre auch gemeinsam sehr erfolgreich im Boot: Andrea und Carsten Kaup, hier bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften 2009 in Augsburg, bei denen sie Gold holten.

Foto: AZ-Archiv

ger mit dem Kanusport verbandelt ist als früher. Kein Wunder bei einer Familie, die praktisch auf dem Wasser groß geworden ist – und deren Ursprung ein Stück weit sogar im Kanu liegt, denn da haben sich Andrea und Carsten Kaup kennengelernt. Nicht ganz unschuldig daran ist Heiner Erk-

„Wenn du von der flachen Berkel auf das Wildwasser gehst, dann ist das wie Kir- mes umsonst.“

Carsten Kaup

mann, der Anfang der 80er Jahre die Abteilung in der DJK gegründet hat, unter anderem mit Mitstreitern wie Thomas Bücking oder Hannelore und Bernd Schulz. „Meine älteren Brüder sind hingegangen, ich war leider noch zu jung“, erinnert sich Carsten Kaup,



Live dabei im Stade d'Eau Vive Vaires-sur-Marne: Die spannenden Wildwasser-Wettbewerbe bei Olympia 2024 in Paris verfolgten Andrea und Carsten Kaup vor Ort.

Foto: privat

der gar nicht abwarten konnte, endlich zehn Jahre alt zu werden. „Dann war ich endlich dabei!“

Für seine spätere Frau Andrea, damals noch Kröger, lag die Trainingsstrecke an der Neumühle praktisch vor der Haustür. „Da war jeden Abend etwas los“, lächelt sie. „Mit Carstens Schwester war ich das erste Mädchen.“ Aus den Kanu-Trainingskollegen wurde ein Paar, und das zu dem ein sportlich sehr erfolgreiches denn zwei Deutsche Vizemeisterschaften und zwei dritte Plätze im Candier-Zweier-Mix zählen ebenso zur Bilanz wie Gold bei den Deutschen Seniorenmeisterschaften 2008 und 2009. Die Liebe zum Hobby haben sie auch ihren Kindern Floris und Marisa in die Wiege gelegt – Letztere schaffte schon 2020 als 16-Jährige den Sprung in den Bundeskader.

Tolle Erfolge bis rauf zur Bundesebene feiert der DJK-Nachwuchs ebenfalls. Lohn der akribischen Arbeit, an der Carsten und Andrea Kaup maßgeblichen Anteil haben, die aber ohne die vielseitige Unterstützung der Eltern nicht funktionieren würde. „Wir sind da sehr ge-

segnet mit einer tollen Truppe“, weiß die 49-Jährige das ehrenamtliche Engagement zu schätzen. „Viele Ehemalige haben jetzt ihre Kinder bei uns“, denkt Carsten Kaup unter anderem an Benedikt Nolte. „Das ist eine sehr familiäre Szene.“

Und das auch über die eigene Abteilung hinaus. Un-

„Das ist auch mal mit Tränen verbunden, denn ohne Mut geht es nicht.“

Andrea Kaup sieht den Kanusport auch als Stärkung für das Selbstbewusstsein.

erlässlich für die eigene Motivation, denn wie viel Zeit für dieses Ehrenamt draufgeht, wissen die Kaups nur zu gut. Von Frühjahr bis Herbst stehen etliche Wettkampf-Wochenenden inklusive Zelten an. Dann sind sie unterwegs in den verschiedensten Altersklassen, von U 12 bis U 18, mittlerweile ohne die eigenen Kinder. „Natürlich denkt man manchmal über diesen Zeitaufwand nach“, gibt Carsten Kaup zu. „Aber es ist und bleibt ein großartiger Sport.“ Dazu einer, in dem sich zahl-

reiche Freundschaften entwickelt haben. Man kennt sich in der Szene – „und dann stehst du mit dem Bundestrainer an der Theke oder führst Gespräche mit Olympia-Medaillengewinnern.“

Deshalb lässt der Reiz sie einfach nicht los. Was übrigens auch zu spüren ist, wenn sie sich tatsächlich mal Freizeit gönnen. Urlaub ohne Boot? Für die Familie nur schwer vorstellbar. Dann geht es nach Österreich oder Slowenien, direkt an den Fluss und ab aufs Wasser – Gelegenheiten, bei denen Andrea und Carsten Kaup im Zweier sitzen, so wie früher.

DJK-Kanuabteilung

Rund 30 aktive Mitglieder zählt die Kanuabteilung der DJK Coesfeld aktuell. „Es gibt auch Sportler, die nur auf der Berkel trainieren und nicht zu Wettkämpfen fahren“, erklärt Carsten Kaup. „Auch das gehört dazu.“ Trainiert wird das ganze Jahr über mehrfach in der Woche, im Winter zum Beispiel mit Laufen und Krafttraining sowie im Hallenbad Lette mit Übungen für die Eskimorolle. Interessenten sind immer willkommen: „In den ersten zwei Jahren kommen die Kinder mit dem Material zu recht, das wir als Verein stellen können“, erläutert der Abteilungsleiter, der diesen Sport so faszinierend findet, „weil man immer die Grenze verschieben kann.“ Das fange mit der Eskimorolle an, dann folge die erste Welle oder ein kleiner Wasserfall, lächelt Kaup: „Und damit muss es noch längst nicht aufhören.“

Fußball: Yannick Gieseler verlässt am Saisonende Union Lüdinghausen und wechselt zum VfL Wolbeck

Familie rückt mehr in den Mittelpunkt

KREIS COESFELD (flo). Yannick Gieseler wird, nach allem, was man hört, von den Spielern des SC Union Lüdinghausen sehr geschätzt. Was auch umgekehrt gilt. „Die Jungs sind mir in den zweieinhalb Jahren echt ans Herz gewachsen“, wie der 08-Coach betont. Der sportliche Leiter, Daniel Schürmann, hält ebenfalls große Stücke auf seinen leitenden

Angestellten. Wie denn auch nicht? Gieselers Premieren-Saison 2022/23 war top. In der aktuellen Spielzeit läuft es bis dato noch besser. Dazwischen gab's ein Jahr zum Vergessen, was aber, aus Gründen, niemand dem Trainer anlastet. Klarer Fall von Vertragsverlängerung also? Denkste. Der hiesige A-Ligist und sein Erfolgs-coach gehen im Frühjahr ge-

trennte Wege. Rums.

Der Hauptgrund für die Trennung am Ende der Rückrunde: Gieseler, von 2019 bis 2021 für den DJK-VfL Billerbeck verantwortlich, hat nicht nur die Union-Familie, sondern eben noch eine „echte“. Die Kinder – ein Sohn kickt selbst – aufwachsen zu sehen: Dem 40-Jährigen bedeutet das, wie jedem guten Papa, die

Welt. Gieseler lebt und arbeitet in Hiltrup. Bedeutet bei jeder Übungseinheit: 30 Kilometer hin, weitere 30 spät am Abend wieder zurück. Zweimal unter der Woche, dazu die Anfahrt zu den sonntäglichen Ligaspielen. Zeit, die der Coach künftig für sein Privatleben aufwenden kann.

Zwar bleibt Gieseler im Trainergeschäft. Der künfti-

ge Klub, Bezirksligist VfL Wolbeck, liegt jedoch quasi ums Eck. „Eine Ersparnis von mehreren Stunden“, hat Gieseler, von Beruf Filialleiter einer Bank, nachgerechnet. Am Brandhoveweg war der ehemalige Oberligaspieler (FCE Rheine, Emsdetten 05) bereits von 2016 bis 2019 als Co-Trainer tätig. „Aus der Zeit kenne ich noch ein paar Spieler und auch einen Teil

der Verantwortlichen“, so Gieseler. Wolbecks sportlicher Leiter Jens Dietrich bezeichnet ihn als „Wunschlösung“.

Ob er sich vielleicht mit einem Titel aus der Steverstadt verabschieden wolle? Gieseler durchschaut den plumphen Versuch sofort: „Von mir wird keiner zu hören kriegen, dass unser Ziel Platz eins ist.“



Yannick Gieseler verlässt nach der Saison Lüdinghausen.

Foto: oet